

Schriften zum Sozial- und Arbeitsrecht

Band 362

Arbeitsrechtlicher Schutz Soloselbständiger am Beispiel der Plattformarbeit

Von

Daniela Mayr



Duncker & Humblot · Berlin

DANIELA MAYR

Arbeitsrechtlicher Schutz Soloselbständiger
am Beispiel der Plattformarbeit

Schriften zum Sozial- und Arbeitsrecht

Herausgegeben von
Prof. Dr. Matthias Jacobs, Hamburg
Prof. Dr. Rüdiger Krause, Göttingen
Prof. Dr. Sebastian Krebber, Freiburg
Prof. Dr. Thomas Lobinger, Heidelberg
Prof. Dr. Markus Stoffels, Heidelberg
Prof. Dr. Raimund Waltermann, Bonn

Band 362

Arbeitsrechtlicher Schutz Soloselbständiger am Beispiel der Plattformarbeit

Von

Daniela Mayr



Duncker & Humblot · Berlin

Die Juristische Fakultät der Universität Augsburg hat diese Arbeit
im Jahre 2019 als Dissertation angenommen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten
© 2021 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Satz: 3w+p GmbH, Rimpfing
Druck: CPI buchbücher.de GmbH, Birkach
Printed in Germany

ISSN 0582-0227
ISBN 978-3-428-18013-4 (Print)
ISBN 978-3-428-58013-2 (E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☼

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Sommersemester 2019 von der Juristischen Fakultät der Universität Augsburg als Dissertation angenommen. Rechtsprechung und Literatur sind auf dem Stand von April 2019.

Die Arbeit wurde durch ein Begabtenstipendium der Hanns-Seidel-Stiftung aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Der Hanns-Seidel-Stiftung danke ich für die finanzielle und die ideelle Förderung.

Mein aufrichtiger und herzlichster Dank gilt meiner Doktormutter Frau Prof. Dr. Martina Benecke für die Betreuung und Förderung der Arbeit. Herrn Prof. Dr. Martin Maties danke ich für die rasche Anfertigung des Zweitgutachtens.

Besonderer Dank gebührt meinen Eltern, die mir nicht nur das Studium ermöglichen, sondern mich in jeder erdenklichen Lage unterstützt und motiviert haben. Ihnen ist diese Arbeit gewidmet.

Augsburg, im Juli 2020

Daniela Mayr

Inhaltsübersicht

1. Teil

Einleitung, Gang der Untersuchung und Eingrenzung	29
§ 1 Einführung – „Outsourcing 4.0“	29
§ 2 Gang der Untersuchung und Eingrenzung	34

2. Teil

Grundlagen: Plattformbasierte Arbeit und arbeitsrechtliches Schutzkonzept	36
§ 1 Plattformökonomie – Eine Bestandsaufnahme	36
A. Erscheinungsformen der Plattformökonomie	36
B. Crowdwork	38
C. Economy on demand	74
D. Resümee	88
§ 2 Arbeitsrechtliches Schutzkonzept	89
A. Schutz innerhalb des Arbeitsverhältnisses	90
B. Schutz außerhalb des Arbeitsverhältnisses	92
C. Zusammenfassung	122

3. Teil

Plattformbasierte Arbeit im arbeitsrechtlichen Schutzkonzept	123
§ 1 Plattformbeschäftigte als Arbeitnehmer	123
A. Arbeitnehmerbegriff	123
B. Subsumtion dieser Grundsätze auf Plattformarbeit	137
C. Zusammenfassung	215
§ 2 Plattformbeschäftigte als Heimarbeiter	216
A. Begriffsbestimmungen des HAG	216
B. Subsumtion	222
C. Zusammenfassung	253
§ 3 Plattformbeschäftigte als arbeitnehmerähnliche Personen	254
A. Begriff der arbeitnehmerähnlichen Person	254
B. Subsumtion	262
C. Zusammenfassung	277
§ 4 Resümee: Arbeitsrechtlicher Schutz Plattformbeschäftigter – <i>de lege lata</i>	278
A. Indirekte Gestaltung	278

B. Direkte Gestaltung	279
C. Folgen	280

4. Teil

Arbeitsrechtlicher Schutz Soloselbständiger – de lege ferenda	282
§ 1 Individualrechtlicher Ansatz	283
A. Arbeitnehmerbegriff – Notwendigkeit einer Anpassung?	283
B. Modernisierung des Heimarbeitsgesetzes	301
C. Arbeitnehmerähnliche Person – Ausweitung von Tatbestand und Rechtsfolgen?	322
D. Basisschutz für Soloselbständige: Zulässigkeit, Notwendigkeit und Inhalt	334
E. Sonderschutz für Plattformarbeit	348
F. Zusammenfassung des individualrechtlichen Ansatzes	359
§ 2 Kollektivrechtlicher Ansatz	361
A. Positionen und Maßnahmen	361
B. Keine Erweiterung betrieblicher Mitbestimmung	363
C. Arbeitskampf	372
D. Ausweitung der personellen Reichweite der Tarifmacht?	375
E. Verbandsklage	383
F. Zusammenfassung des kollektivrechtlichen Ansatzes	390

5. Teil

Schlussbetrachtung	392
Literaturverzeichnis	394
Sachwortverzeichnis	426

Inhaltsverzeichnis

1. Teil

Einleitung, Gang der Untersuchung und Eingrenzung	29
§ 1 Einführung – „Outsourcing 4.0“	29
§ 2 Gang der Untersuchung und Eingrenzung	34

2. Teil

Grundlagen: Plattformbasierte Arbeit und arbeitsrechtliches Schutzkonzept	36
§ 1 Plattformökonomie – Eine Bestandsaufnahme	36
A. Erscheinungsformen der Plattformökonomie	36
B. Crowdwork	38
I. Begriff und Arbeitsdefinition	38
II. Grundlagen	41
1. Bestandteile und Prozess	41
2. Betriebswirtschaftliche Überlegungen	43
3. Motive	45
III. Gestaltungs- und Erscheinungsformen	46
1. Interne und externe Crowdarbeit	46
a) Interne Crowdarbeit	47
b) Externe Crowdarbeit	48
c) Mischformen	48
2. Vertragsbeziehungen	48
a) Plattformverhältnis	49
aa) Rechtsnatur	49
bb) Typische Vertragsbedingungen	51
b) Einzelner Vertrag	52
aa) Indirekte Crowdarbeit	52
bb) Direkte Crowdarbeit	54
cc) Rechtsverhältnis	54
dd) Typische Vertragsbedingungen	55
c) Zwischenergebnis	56

3. Arbeitsformen	56
4. Strukturierung externer Plattformen	57
a) Microtasking-Plattformen	59
aa) Beschreibung	59
bb) Beispiel: Plattform clickworker	61
b) Testing-Plattformen	62
aa) Beschreibung	62
bb) Beispiel: Plattform testbirds	62
c) Design-Plattformen	63
aa) Beschreibung	63
bb) Beispiel: Plattform 99designs	63
d) Marktplatz-Plattformen	64
aa) Beschreibung	64
bb) Beispiel: Plattform freelance.de	65
e) Innovations-Plattformen	65
f) Zwischenergebnis und Strukturierung im Sinne der Arbeit	66
IV. Empirische Erkenntnisse	67
1. Crowdworking-Plattformen in Deutschland	68
2. Crowdworker in Deutschland	69
3. Zusammensetzung der crowd, Tätigkeitsumfang	71
V. Zusammenfassung	73
C. Economy on demand	74
I. Begriff	74
II. Abgrenzung zur Crowdarbeit	75
III. Gestaltungs- und Erscheinungsformen	76
1. Vertragsbeziehungen	76
a) Plattformverhältnis	76
b) Einzelner Vertrag	78
aa) Indirekte economy on demand	78
bb) Direkte economy on demand	78
cc) Rechtsverhältnis	79
dd) Typische Vertragsbedingungen	80
c) Zwischenergebnis	81
2. Einteilung und Strukturierung im Sinne der Arbeit	81
a) Personenbeförderung	82
b) Persönliche Dienstleistungen	84
c) Haushaltsdienstleistungen	85
IV. Empirische Erkenntnisse	86
V. Zusammenfassung	87
D. Resümee	88

§ 2 Arbeitsrechtliches Schutzkonzept	89
A. Schutz innerhalb des Arbeitsverhältnisses	90
B. Schutz außerhalb des Arbeitsverhältnisses	92
I. Soloselbständige	92
1. Begriff	92
a) Soloselbständigkeit als Rechtsbegriff	92
b) Soloselbständige als externe Arbeitskräfte	94
c) Scheinselbständigkeit	94
d) Tatsächliche Grundlagen	95
e) Zusammenfassung	96
2. Schutz	97
a) Benachteiligungsverbote	97
aa) AGG	97
bb) Entgelttransparenzgesetz	98
cc) Vorvertraglicher Bereich	99
b) Vertragsdurchführung	100
aa) Arbeitsumfang	100
bb) Arbeitsbedingungen	100
(1) Entgeltfortzahlung, Erholungsurlaub, Mutterschutz	100
(2) Arbeitsschutz	100
(3) Vergütung	101
(4) AGB-Kontrolle	102
(5) Haftung	103
c) Vertragsbeendigung	103
d) Rechtsweg	104
e) Kollektivarbeitsrecht	105
3. Zwischenergebnis	105
II. Heimarbeiter	105
1. Entstehung der Heimarbeit	106
2. Rechtliche Einordnung	108
a) Abgrenzung zum Arbeitsverhältnis	108
b) Rechtsverhältnis	109
3. Schutz der Heimarbeiter	109
a) Benachteiligungsverbote	110
b) Vorvertraglicher Bereich	110
c) Vertragsdurchführung	110
aa) Arbeitsumfang	110
bb) Arbeitsbedingungen	110
(1) Entgeltfortzahlung, Erholungsurlaub, Mutterschutz	110
(2) Arbeitsschutz	111

(3) AGB-Kontrolle	112
d) Vertragsbeendigung	112
e) Rechtsweg	113
f) Kollektivarbeitsrecht	114
4. Zwischenergebnis	114
III. Arbeitnehmerähnliche Personen	114
1. Entstehung des arbeitnehmerähnlichen Rechtsverhältnisses	114
2. Rechtliche Einordnung	116
3. Schutz der arbeitnehmerähnlichen Personen	117
a) Benachteiligungsverbote	117
b) Vorvertraglicher Bereich	117
c) Vertragsdurchführung	117
aa) Arbeitsumfang	117
bb) Arbeitsbedingungen	117
(1) Entgeltfortzahlung, Erholungsurlaub, Mutterschutz	117
(2) Arbeitsschutz	118
(3) AGB-Kontrolle	118
d) Vertragsbeendigung	119
e) Rechtsweg	120
f) Kollektivarbeitsrecht	121
4. Zwischenergebnis	121
IV. Resümee	121
C. Zusammenfassung	122

3. Teil

Plattformbasierte Arbeit im arbeitsrechtlichen Schutzkonzept	123
§ 1 Plattformbeschäftigte als Arbeitnehmer	123
A. Arbeitnehmerbegriff	123
I. Gesetzlicher Arbeitnehmerbegriff	123
II. Arbeitnehmerbegriff der Rechtsprechung	124
III. Fortgeltung der typologischen Begriffsbestimmung unter § 611 a BGB	124
IV. Kriterien	126
1. Privatrechtlicher Vertrag	127
2. Verpflichtung zur Leistung im Dienste eines anderen	127
3. Persönliche Abhängigkeit	127
a) Weisungsbindung	128
aa) Örtliche Weisungsbindung	128
bb) Zeitliche Weisungsbindung	129

cc) Fachliche Weisungsbindung	130
(1) Art der Weisung	130
(2) Vorgabe der Arbeitsabläufe	131
(3) Vorgegebene Weisungen	131
(a) Volkshochschuldozentin	131
(b) Zeitungszusteller	132
(c) „Eismann“-Fall	132
(d) Folgerungen	132
(4) Weisungsfreie Tätigkeiten	133
(5) Zwischenergebnis	133
b) Fremdbestimmte Tätigkeit	134
aa) Bedeutung	134
bb) Organisatorische Eingliederung	135
(1) Abhängigkeit von der Organisation	135
(2) Abhängigkeit von Personal und Material	135
c) Gesamtbetrachtung, Vertragsdurchführung	136
d) Indizien	137
B. Subsumtion dieser Grundsätze auf Plattformarbeit	137
I. Prämissen der Einordnung	138
1. Unterscheidung Plattformverhältnis/Einzelverträge	138
2. Unterscheidung indirekte/direkte Gestaltung	138
3. Unterscheidung Verhältnis Plattformbetreiber/Kunde	139
II. Plattformverhältnis als Arbeitsverhältnis	139
1. Privatrechtlicher Vertrag	139
2. Verpflichtung zur Leistung im Dienste eines anderen	139
a) Unterscheidung „Null-Stunden“-Vertrag/Rahmenvereinbarung	140
b) Rahmenvereinbarung kein Arbeitsverhältnis	141
c) Ausnahme bei anderer praktischer Handhabung	142
aa) Rechtsprechung des BAG zu Ablehnungsrecht	143
bb) Folgerungen	144
cc) Zulässigkeit von Rahmenvereinbarungen	144
d) Subsumtion auf Plattformbeschäftigte	146
aa) Bloße Rahmenvereinbarung ohne Leistungspflicht	146
bb) Andere praktische Handhabung	147
(1) (Indirekte) Mindestleistungspflicht	147
(2) Dauerhaftes Heranziehen	149
(3) Zwischenergebnis	150
e) Folgerungen	150
aa) Indirekte Gestaltung	150

bb) Direkte Gestaltung	151
(1) Verhältnis zur Plattform	151
(2) Verhältnis zum Kunden	151
3. Zwischenergebnis	152
III. Einzelvertrag als Arbeitsverhältnis – Indirekte Gestaltung	152
1. Arbeitsverhältnis zur Plattform	152
a) Privatrechtlicher Vertrag	152
b) Leistungspflicht	152
aa) Zustandekommen des Einzelvertrages	153
bb) Folgerungen	154
cc) Zwischenergebnis	155
dd) Weiteres Vorgehen	155
c) Persönliche Abhängigkeit bei Crowdfunding-Plattformen	156
aa) Microtasking-Plattformen	157
(1) Dienstleistung in persönlicher Abhängigkeit	157
(a) Örtliche Weisungsbindung	159
(b) Zeitliche Weisungsbindung	160
(aa) Dauer der Tätigkeit	160
(bb) Tätigkeit im Nebenberuf	161
(cc) Zeitliche Vorgaben	161
(c) Fachliche Weisungsbindung	163
(aa) Vorgegebene Weisungen	164
(bb) Subsumtion auf Microworker	164
(2) Eingliederung	166
(a) Abhängigkeit von Personal und Material	166
(b) Kontrolle	168
(aa) Maß der Überwachung	168
(bb) Subsumtion	169
(cc) Nachträgliche Kontrolle	170
(3) Ergebnis	170
bb) Testing-Plattformen	172
(1) Dienstleistung in persönlicher Abhängigkeit	172
(2) Weisungsbindung und Eingliederung	172
(3) Ergebnis	173
cc) Marktplatz-Plattformen	173
(1) Dienstleistung in persönlicher Abhängigkeit	173
(2) Weisungsbindung	174
(3) Eingliederung	175
(4) Ergebnis	175

d) Persönliche Abhängigkeit bei economy-on-demand-Plattformen	175
aa) Personenbeförderung	176
(1) Dienstleistung in persönlicher Abhängigkeit	176
(2) Weisungsbindung	177
(3) Eingliederung	178
(4) Ergebnis	179
bb) Akademische Dienstleistungen	180
(1) Dienstleistung in persönlicher Abhängigkeit	180
(2) Weisungsbindung	180
(3) Eingliederung	181
(4) Ergebnis	182
cc) Haushaltsdienstleistungen	182
(1) Dienstleistung in persönlicher Abhängigkeit	182
(2) Weisungsbindung	182
(3) Eingliederung	185
(4) Ergebnis	185
e) Zwischenergebnis	185
2. Arbeitsverhältnis zum Kunden	185
a) Bestehendes Arbeitsverhältnis zur Plattform	186
b) Kein Arbeitsverhältnis zur Plattform	188
3. Folgen bei (befristetem) Arbeitsverhältnis/einzelnen Werkverträgen	190
a) Leistungsbestimmungsrecht im Plattformverhältnis	190
b) Plattformverhältnis ohne Leistungspflicht	191
aa) Einzelverträge sind Arbeitsverhältnisse	191
bb) Einzelverträge sind Werkverträge	192
4. Zusammenfassung	193
IV. Einzelvertrag als Arbeitsverhältnis – Direkte Gestaltung	193
1. Arbeitsverhältnis zur Plattform	193
a) Ausgangslage	193
b) Direkter Vertragsschluss	194
c) Eigengeschäft, § 164 Abs. 2 BGB	196
d) Konkludenter Vertragsschluss	198
e) Rechtsmissbrauch	199
aa) Scheingeschäft, § 117 BGB	200
bb) Umgehungsgeschäft	200
cc) Rechtsmissbrauch	201
(1) Franchise-Rechtsprechung des BSG	202
(2) Rechtsprechung des BGH zu Agenturgeschäften	203
(3) Entwurf der EU-Richtlinie „Online Intermediary Platforms“	203
(4) „Uber“-Rechtsprechung	204

(5) Schlussfolgerungen	205
(a) „Virtueller Marktplatz“	205
(b) Wesentliche Gläubigerfunktionen	207
2. Arbeitsverhältnis zum Kunden	209
a) Privatvertraglicher Vertrag	210
b) Leistungspflicht	210
aa) Geltung der AGB	210
bb) Zustandekommen des Einzelvertrages	211
c) Persönliche Abhängigkeit	212
d) Eingliederung	213
C. Zusammenfassung	215
§ 2 Plattformbeschäftigte als Heimarbeiter	216
A. Begriffsbestimmungen des HAG	216
I. Heimarbeiter, § 2 Abs. 1 HAG	216
1. Selbst gewählte Arbeitsstätte	216
2. Erwerbsmäßige Arbeit	217
a) Heimarbeit in Nebentätigkeit	217
b) Heimarbeit bei Einzelauftrag/Gelegenheitstätigkeit	217
c) Erfordernis einer Gewerbeanmeldung	218
d) Heimarbeit und eigene Arbeitsmittel	219
3. Allein oder mit Familienangehörigen	219
4. Auftrag des Gewerbetreibenden oder Zwischenmeisters	219
5. Keine eigene Verwertung der Arbeitsergebnisse	220
II. Hausgewerbetreibende, § 2 Abs. 2 HAG	220
III. Gleichstellung, § 1 Abs. 2 HAG	221
B. Subsumtion	222
I. Prämissen der Einordnung	222
II. Plattformverhältnis als Heimarbeitsverhältnis	222
1. Indirekte Gestaltung	222
2. Direkte Gestaltung	223
a) Verhältnis zur Plattform	223
b) Verhältnis zum Kunden	223
3. Zwischenergebnis	223
III. Einzelvertrag als Heimarbeitsverhältnis	223
1. Indirekte Gestaltungsform	223
a) Heimarbeit im Verhältnis zur Plattform	224
aa) Plattform als Auftraggeberin	224
(1) Crowdfunding-Plattformen	224
(2) Economy-on-demand-Plattformen	225

(3) Zwischenergebnis	226
bb) Crowdfunding-Plattformen	226
(1) Microtasking-Plattformen	227
(a) Selbstgewählte Arbeitsstätte	227
(b) Erwerbsmäßige Tätigkeit	228
(c) Erfordernis wirtschaftlicher Abhängigkeit	229
(aa) Wortlaut	229
(bb) Systematik	229
(cc) Historie	230
(dd) Sinn und Zweck	230
(d) Qualifizierte Tätigkeit	234
(e) Eigene Arbeitsmittel	234
(f) Tätigkeit für einen Gewerbetreibenden	235
(g) Keine eigene Verwertung der Arbeitsergebnisse	235
(h) Mitarbeit von Familienangehörigen	235
(i) Verteilen der Heimarbeit	237
(j) Zwischenergebnis	238
(2) Testing-Plattformen	238
(a) Heimarbeit bei qualifizierter Tätigkeit	238
(b) Sonstige Tatbestandsmerkmale	240
(3) Marktplatz-Plattformen	240
(4) Zwischenergebnis	241
cc) Economy-on-demand-Plattformen	241
(1) Personenbeförderung	241
(a) Selbstgewählte Arbeitsstätte	241
(b) Verwertung der Arbeitsergebnisse	242
(c) Sonstige Tatbestandsmerkmale	244
(2) Akademische Dienstleistungen	244
(3) Haushaltsdienstleistungen	245
(4) Zwischenergebnis	245
b) Heimarbeit im Verhältnis zum Kunden	245
c) Zwischenergebnis	246
2. Direkte Gestaltungsform	246
a) Heimarbeit im Verhältnis zur Plattform	246
aa) Plattform als Auftraggeberin	246
bb) Plattform als Zwischenmeisterin	247
b) Heimarbeit im Verhältnis zum Kunden	248
aa) Microtasking- und Testing-Plattformen	249
bb) Marktplatz-Plattformen	251
cc) Personenbeförderung	251

dd) Akademische Dienstleistungen	251
ee) Haushaltsdienstleistungen	251
c) Zwischenergebnis	252
C. Zusammenfassung	253
§ 3 Plattformbeschäftigte als arbeitnehmerähnliche Personen	254
A. Begriff der arbeitnehmerähnlichen Person	254
I. Fehlen einer einheitlichen Definition	254
II. Wirtschaftliche Abhängigkeit	257
1. Einkommenshöhe, Arbeitszeit	257
2. Dauer der Tätigkeit	258
3. Vertrag	259
4. Verwertung der Ergebnisse	259
III. Schutzbedürftigkeit	259
1. Einkommenshöhe	260
2. Willentliche Abhängigkeit	261
3. Qualifizierte Tätigkeiten	261
IV. Zwischenergebnis	262
B. Subsumtion	262
I. Prämissen der Einordnung	262
II. Plattformverhältnis als arbeitnehmerähnliches Rechtsverhältnis	262
1. Beleghebammen-Rechtsprechung des BAG	263
2. Folgerungen	264
a) Indirekte Gestaltung	264
b) Direkte Gestaltung	264
aa) Verhältnis zur Plattform	264
bb) Verhältnis zum Kunden	264
3. Zwischenergebnis	265
III. Einzelvertrag als arbeitnehmerähnliches Rechtsverhältnis	265
1. Indirekte Gestaltung	265
a) Arbeitnehmerähnlichkeit im Verhältnis zur Plattform	265
aa) Crowdfunding-Plattformen	266
(1) Microtasking-Plattformen	267
(a) Wirtschaftliche Abhängigkeit – mehrere Auftraggeber	267
(b) Anwendung auf Microworker	268
(2) Testing-Plattformen	270
(3) Marktplatz-Plattformen	270
bb) Economy-on-demand-Plattformen	270
(1) Personenbeförderung	271
(2) Akademische Dienstleistungen	271

(3) Haushaltsdienstleistungen	272
b) Arbeitnehmerähnlichkeit im Verhältnis zum Kunden	272
2. Direkte Gestaltung	272
a) Arbeitnehmerähnlichkeit im Verhältnis zur Plattform	272
b) Arbeitnehmerähnlichkeit im Verhältnis zum Kunden	273
aa) Vertragliche Grundlage	273
bb) Crowdworking-Plattformen	273
(1) Microtasking-Plattformen	273
(2) Testing-Plattformen	275
(3) Marktplatz-Plattformen	275
cc) Economy-on-demand-Plattformen	276
(1) Personenbeförderung	276
(2) Akademische Dienstleistungen	276
(3) Haushaltsdienstleistungen	277
C. Zusammenfassung	277
§ 4 Resümee: Arbeitsrechtlicher Schutz Plattformbeschäftigter – <i>de lege lata</i>	278
A. Indirekte Gestaltung	278
B. Direkte Gestaltung	279
C. Folgen	280

4. Teil

Arbeitsrechtlicher Schutz Soloselbständiger – <i>de lege ferenda</i>	282
§ 1 Individualrechtlicher Ansatz	283
A. Arbeitnehmerbegriff – Notwendigkeit einer Anpassung?	283
I. Defizite	283
1. Fehlende Unterscheidungskraft	284
2. Persönliche Abhängigkeit und Eingliederung	285
3. Zweiseitiges Verhältnis	285
4. Gesamtbetrachtung	285
5. Auswirkungen	286
II. Arbeitnehmerbegriff der Literatur	286
1. Beuthien/Wehler – soziale Schutzbedürftigkeit	286
2. Uffmann – Arbeitgeberzusammenschluss, Eingliederung	287
3. Bücken – Vernetzte Arbeitswelt	288
4. Linnenkohl – „informationelle“ Abhängigkeit	289
5. Kocher/Hensel – Einbindung in Kommunikationsstruktur	290
6. Wank – Freiwillig übernommenes Unternehmerrisiko	291
7. Prassl u. a. – Funktionales Arbeitgeberkonzept	292

III. Stellungnahme	294
1. Festhalten am Typusbegriff	294
2. Konkretisierungen	300
IV. Zusammenfassung	301
B. Modernisierung des Heimarbeitsgesetzes	301
I. Status quo und Vorschläge	302
1. Heimarbeit und Soloselbständigkeit	302
2. Heimarbeit und Plattformarbeit	303
a) Erweiterung des HAG	303
aa) Verzicht auf wirtschaftliche Abhängigkeit	304
bb) Verzicht auf „Verteilung der Heimarbeit“ nach § 11 HAG	304
cc) Mitarbeit von Familienangehörigen	305
dd) Zwischenergebnis	305
b) Anwendung ILO-Übereinkommen 177 über Heimarbeit	305
aa) Kein besserer Schutz für Plattformbeschäftigte	306
bb) Kein besserer Schutz für Soloselbständige	307
c) Keine Anpassung des HAG	307
II. Eigener Ansatz	308
1. Änderungen der Tatbestandsseite von § 2 Abs. 1 S. 1 HAG	308
a) „Selbstgewählte Arbeitsstätte“	308
aa) Soloselbständige	308
bb) Plattformarbeit	309
b) „Erwerbsmäßige Arbeit“	309
aa) Soloselbständige	310
bb) Plattformarbeit	310
(1) Analogie zu § 12 a Abs. 2 TVG	310
(2) Gleichstellung	312
(a) Prämissen	313
(b) Folgen	314
(c) Zwischenergebnis	315
c) „Im Auftrag von Gewerbetreibenden“	315
aa) Soloselbständige	315
bb) Plattformarbeit	316
d) „Arbeitsergebnisse [...] dem Gewerbetreibenden überläßt“	316
aa) Soloselbständige	316
bb) Plattformarbeit	318
e) Zwischenergebnis	318
2. Änderungen der Rechtsfolgenseite des HAG	319
a) Allgemeine Schutzvorschriften	319
b) Entgeltregelungen	319

III. Zusammenfassung	321
C. Arbeitnehmerähnliche Person – Ausweitung von Tatbestand und Rechtsfolgen?	322
I. Notwendigkeit einer Begriffsanpassung?	322
1. Lösungsansätze	322
2. Stellungnahme	325
II. Anwendung dieser Ergebnisse	327
1. Soloselbständige	327
2. Plattformarbeit	327
a) Indirekte Gestaltung	327
b) Direkte Gestaltung	328
3. Folgerungen	329
a) Ein Auftraggeber	329
b) Wechselnde Auftraggeber	329
III. Erweiterung des Schutzes arbeitnehmerähnlicher Personen	329
1. Keine Anwendung des gesamten Arbeitsrechts	330
2. Übertragung der Rechtsfolgen des HAG	330
IV. Resümee	334
D. Basisschutz für Soloselbständige: Zulässigkeit, Notwendigkeit und Inhalt	334
I. Zulässigkeit einer Erweiterung	335
II. Notwendigkeit einer Differenzierung	337
III. Inhalt	338
1. „Elementarschutz“	338
2. Regelungen zur Vertragsbeendigung?	341
3. Einführung von Mindestentgelten?	342
a) Lösungsansätze	342
aa) Erweiterung des Anwendungsbereichs des MiLoG	343
bb) Staatlich festgesetzte Mindestentgelte	344
b) Stellungnahme	344
4. AGB-Kontrolle – Ausweitung des Verbraucherbegriffs	346
IV. Resümee	348
E. Sonderschutz für Plattformarbeit	348
I. Keine gesetzliche Kodifizierung	348
II. Keine Schaffung einer Beweislastumkehr	351
III. Haftung bei Plattformarbeit	352
1. Indirekte Gestaltung	352
a) Analoge Anwendung von § 21 Abs. 2 HAG	353
b) Keine analoge Anwendung von §§ 14 AEntG, 13 MiLoG	356
2. Direkte Gestaltung	357
a) Keine analoge Anwendung von § 21 Abs. 2 HAG	357
b) Analoge Anwendung von §§ 14 AEntG, 13 MiLoG	358

IV. Zusammenfassung	359
F. Zusammenfassung des individualrechtlichen Ansatzes	359
§ 2 Kollektivrechtlicher Ansatz	361
A. Positionen und Maßnahmen	361
B. Keine Erweiterung betrieblicher Mitbestimmung	363
I. Persönlicher Anwendungsbereich	363
1. Meinungsstand	364
2. Stellungnahme	365
II. Sachlicher Anwendungsbereich	367
1. Handhabe bei Plattformarbeit und Soloselbständigkeit de lege lata	367
2. Neuinterpretation von § 99 BetrVG	369
3. Informations-/Mitbestimmungsrechte	370
C. Arbeitskampf	372
I. Denial-of-Service-Angriffe	373
II. Unterstützungstreik für Plattformbeschäftigte?	375
D. Ausweitung der personellen Reichweite der Tarifmacht?	375
I. Ausgangslage	375
II. Erweiterung von § 12 a TVG	376
III. Exkurs: Vereinbarkeit mit dem Kartellrecht	377
1. GWB	378
2. Art. 101 AEUV	378
IV. Zusammenfassung	382
E. Verbandsklage	383
I. Musterfeststellungsklage im Arbeitsrecht?	383
1. Voraussetzungen der §§ 606 ff. ZPO	384
a) Gewerkschaften als Klagevehikel	384
b) Übrige Voraussetzungen von § 606 ZPO	386
2. Zulässigkeit einer Musterfeststellungsklage im Arbeitsrecht?	386
a) Gründe für den Ausschluss	387
b) Einschlägigkeit der Ausschlussgründe im vorliegenden Fall	387
3. Handlungsmöglichkeiten de lege ferenda	388
II. Handlungsmöglichkeiten de lege lata	389
1. Musterfeststellungsklage	389
2. UKlaG	390
F. Zusammenfassung des kollektivrechtlichen Ansatzes	390

Inhaltsverzeichnis	23
--------------------	----

5. Teil

Schlussbetrachtung	392
---------------------------	-----

Literaturverzeichnis	394
-----------------------------------	-----

Sachwortverzeichnis	426
----------------------------------	-----

Abkürzungsverzeichnis

a. A.	andere Ansicht
ABl.	Amtsblatt der Europäischen Union
Abs.	Absatz
ACIS	Australasian Conferences on Information Systems
AE	Arbeitsrechtliche Entscheidungen
AGB	Allgemeine Geschäftsbedingungen
AiB	Arbeitsrecht im Betrieb
AIS-Studien	Arbeits- und Industriosiologische Studien
allg.	allgemein
AMT	Amazon Mechanical Turk
Anh.	Anhang
ArbG	Arbeitsgericht
ArbR	Arbeitsrecht
ArbRB	Der Arbeits-Rechtsberater
Art.	Artikel
AuA	Arbeit und Arbeitsrecht
AuR	Arbeit und Recht
ausf.	ausführlich
BAG	Bundesarbeitsgericht
BB	Betriebs-Berater
BC	Zeitschrift für Bilanzierung, Rechnungswesen & Controlling
BeckRS	Beck-Rechtsprechung
Begr.	Begründer
Beil.	Beilage
Beschl.	Beschluss
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BGH	Bundesgerichtshof
BISE	Business & Information Systems Engineering
BJoEaL	Berkeley Journal of Employment and Law
BLJ	Bucerius Law Journal
BMAS	Bundesministerium für Arbeit und Soziales
BSG	Bundessozialgericht
BT-Drs.	Bundestagsdrucksache
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
bzgl.	bezüglich
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
CCZ	Corporate Compliance Zeitschrift
CLLPJ	Comparative Labor Law & Policy Journal
CR	Computer und Recht
c't	Magazin für Computertechnik

CuA	Computer und Arbeit
DAR	Deutsches Autorecht
dass.	dasselbe
DB	Der Betrieb
ders.	derselbe
DGUV	Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung
d. h.	das heißt
dies.	dieselbe
DRdA	Das Recht der Arbeit
EDV	Elektronische Datenverarbeitung
Einl.	Einleitung
eod-Beschäftigter	Economy on demand Beschäftigter
etc.	et cetera
EU	Europäische Union
EuCML	Journal of European Consumer and Market Law
EuGH	Europäischer Gerichtshof
EuZA	Europäische Zeitschrift für Arbeitsrecht
EuZW	Europäische Zeitschrift für Wirtschaftsrecht
EWSA	Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss
f.	folgende
FAZ	Frankfurter Allgemeine Zeitung
FD-ArbR	Fachdienst Arbeitsrecht
ff.	fortfolgende
Fiff	Forum InformatikerInnen für Frieden und gesellschaftliche Verantwortung e.V.
FS	Festschrift
gem.	gemäß
ggf.	gegebenenfalls
GPS	Global Positioning System
grds.	grundsätzlich
GS	Gedächtnisschrift
GWR	Gesellschafts- und Wirtschaftsrecht
Hrsg.	Herausgeber
Hs.	Halbsatz
HSI	Hugo Sinzheimer Institut
IHK	Industrie- und Handelskammer
ILO	International Labour Organization
insb.	insbesondere
InTeR	Zeitschrift zum Innovations- und Technikrecht
i. S. v.	im Sinne von
IT	Informationstechnik
i. V. m.	in Verbindung mit
IZA	Institute of Labor Economics
jM	Juris – Die Monatszeitschrift
JZ	Juristenzeitung
Kap.	Kapitel
KJ	Kritische Justiz
krit.	kritisch

LAG	Landesarbeitsgericht
LG	Landgericht
LSG	Landessozialgericht
MIS Quarterly	Management Information Systems Quarterly
MMR	Multimedia und Recht
m. w. N.	mit weiteren Nachweisen
NJW	Neue Juristische Wochenschrift
Nr.	Nummer
NVwZ	Neue Zeitschrift für Verwaltungsrecht
NZA	Neue Zeitschrift für Arbeitsrecht
NZS	Neue Zeitschrift für Sozialrecht
öAT	Zeitschrift für das öffentliche Arbeits- und Tarifrecht
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
OVG	Oberverwaltungsgericht
PuR	Personalpraxis und Recht
RdA	Recht der Arbeit
RdW	Österreichisches Recht der Wirtschaft
RefE	Referententwurf
Rn.	Randnummer
RR	Rechtsprechungs-Report
Rspr.	Rechtsprechung
S.	Satz/Seite
SGb	Die Sozialgerichtsbarkeit
sog.	sogenannte/r/s
SPA	Schnellbrief für Personalmanagement und Arbeitsrecht
SPW	Zeitschrift für sozialistische Politik und Wirtschaft
SR	Soziales Recht
st. Rspr.	ständige Rechtsprechung
taz	Die Tageszeitung
u. a.	unter anderem
UFITA	Archiv für Urheber-, Film- und Theaterrecht
Urt.	Urteil
usw.	und so weiter
v.	vom
vgl.	vergleiche
WD	Wissenschaftliche Dienste
WISO	Wirtschafts- und Sozialpolitische Zeitschrift
WiWo	WirtschaftsWoche
WM	Zeitschrift für Wirtschafts- und Bankrecht
WSI	Das wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Institut
WzS	Wege zur Sozialversicherung
ZAS	Zeitschrift für Arbeits- und Sozialrecht
ZAT	Zeitschrift für Arbeitsrecht und Tarifpolitik in Kirche und Caritas
z. B.	zum Beispiel
ZBW	Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
ZESAR	Zeitschrift für europäisches Sozial- und Arbeitsrecht
ZEW	Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung
ZfA	Zeitschrift für Arbeitsrecht

ZfCM	Zeitschrift für Controlling und Management
ZIP	Zeitschrift für Wirtschaftsrecht
ZSR	Zeitschrift für Schweizerisches Recht
ZTR	Zeitschrift für Tarifrecht
ZUM	Zeitschrift für Urheber- und Medienrecht
ZWB	Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik
ZWeR	Zeitschrift für Wettbewerbsrecht

1. Teil

Einleitung, Gang der Untersuchung und Eingrenzung

§ 1 Einführung – „Outsourcing 4.0“

Die „industrielle Revolution“ in Deutschland besteht bislang aus vier Phasen.¹ Den Anfang bildete zum Ende des 18. Jahrhunderts die „Industrie 1.0“, in der mechanische Fertigungsgeräte, insbesondere die Dampfmaschine, den bis dato händischen Produktionsprozess revolutionierten.² Zu Beginn des 20. Jahrhunderts kam es zur zweiten industriellen Revolution. Elektrizität und die Erfindung des Fließbandes ermöglichten die arbeitsteilige Massenproduktion von Gütern durch elektrische Energie.³ Um das Jahr 1970 führte die elektronische Datenverarbeitung zur „Industrie 3.0“.⁴ Der Einsatz von Elektronik und Informationstechnologien erlaubte eine weitere Automatisierung der Fertigungsprozesse. Diese Entwicklung machte es möglich, neben der händischen Produktion bereits erste Teile der „Kopfarbeit“⁵ mittels IT zu erledigen. Heute befinden wir uns in der vierten industriellen Revolution.⁶ Sie führt zu einer „Informatisierung“⁷ der Produktionsprozesse und zeichnet sich durch die Vernetzung von Mensch, Maschine und Produkt aus.⁸

Als semantische Abbilder der „Industrie 1.0 bis 4.0“ haben sich die Begriffe „Arbeit 1.0 bis 4.0“⁹ entwickelt.¹⁰ Diese Schlagwörter beschreiben den Veränderungsprozess, den die Arbeitswelt im Zuge der industriellen Revolution durchläuft. So ging es bei der „Arbeit 1.0“ vor allem um die beginnende Organisation der Ar-

¹ Ausf. zur industriellen Revolution in Deutschland *Kagermann et. al.*, *Industrie 4.0*, S. 17 ff.; vgl. auch *Nölke/Stumpp*, *PuR* 2016, 57.

² *Kagermann et. al.*, *Industrie 4.0*, S. 17; *Waas*, 100 Jahre Rechtswissenschaft, S. 547 (S. 548).

³ *Kagermann et. al.*, *Industrie 4.0*, S. 18.

⁴ *Hirsch-Kreinsen*, *Digitalisierung industrieller Arbeit*, S. 13 (S. 14 f.).

⁵ *Kagermann et. al.*, *Industrie 4.0*, S. 18.

⁶ Ausf. zum Begriff *Industrie 4.0* *Itermann/Niehaus*, *Digitalisierung industrieller Arbeit*, S. 33 (S. 35 ff.); *Hirsch-Kreinsen*, *Digitalisierung industrieller Arbeit*, S. 13 ff.

⁷ *Kagermann et. al.*, *Industrie 4.0*, S. 17; *Hirsch-Kreinsen*, *Digitalisierung industrieller Arbeit*, S. 13 (S. 15).

⁸ <https://www.bmbf.de/de/zukunftsprojekt-industrie-4-0-848.html> (zuletzt abgerufen am 31.3.2019); vgl. auch *Hirsch-Kreinsen*, *Digitalisierung industrieller Arbeit*, S. 13 (S. 15).

⁹ Vgl. *BMAS*, *Grünbuch*, S. 34 f.; dazu auch *Nölke/Stumpp*, *PuR* 2016, 57.

¹⁰ Vgl. *BMAS*, *Grünbuch*, S. 34 f.; dazu auch *Nölke/Stumpp*, *PuR* 2016, 57.

beitnehmer, ausgelöst durch die Einführung mechanischer Produktionsmaschinen.¹¹ „Arbeit 2.0“ beschäftigte sich hauptsächlich mit dem sozialen Schutz bei arbeits-teiliger Massenproduktion und führte unter anderem zur Einführung der Sozialversicherung.¹² „Arbeit 3.0“ behandelte soziale Arbeitnehmerrechte, Mitbestimmung im Betrieb, die Globalisierung des Arbeitsmarktes sowie die Zunahme externer Dienstleistungen.¹³ „Arbeit 4.0“ umfasst arbeitsrechtliche Fragestellungen der Digitalisierung, insbesondere deren Auswirkungen auf Arbeitsverhältnisse sowie die neuen Beschäftigungsformen.¹⁴

„Industrie 4.0“ wird häufig als „Zweite Phase der Digitalisierung“¹⁵ bezeichnet. Sie baut auf der dritten industriellen Revolution auf und entwickelt diese weiter, indem sie Produktionsprozesse noch automatisierter gestaltet.¹⁶ Damit hängt auch „Arbeit 4.0“ eng mit „Arbeit 3.0“ zusammen.

Es verwundert daher nicht, arbeitsrechtliche Probleme der dritten industriellen Revolution bei der „Arbeit 4.0“ anzutreffen – wenn auch im neuen Gewand: So kam in den 1980er Jahren im Zuge der „Arbeit 3.0“ der Begriff der „neuen Selbständigen“¹⁷ auf. Dieser bezeichnet(e) den Trend, Tätigkeiten, die bisher traditionell im Arbeitsverhältnis verrichtet wurden, künftig oder von vornherein an Selbständige zu vergeben, sog. Outsourcing.¹⁸ Besonders die durch IT geschaffene Möglichkeit, Tätigkeiten ab den 1980er Jahren räumlich verlagern zu können, machte dies möglich.¹⁹ Unternehmen erhofften sich durch diese Verschlingung des Unternehmens geringere Kosten und dadurch eine Steigerung des Umsatzes.²⁰ Das Outsourcing betraf hauptsächlich Tätigkeiten aus dem Dienstleistungssektor.²¹ Aus ehemaligen Arbeitnehmern wurden so „selbständige“ Verkäufer mit Bindung an nur

¹¹ *BMAS*, Grünbuch, S. 34; *Schulz*, Die Angestellten seit dem 19. Jahrhundert, S. 24 ff.

¹² *BMAS*, Grünbuch, S. 34; *Schulz*, Die Angestellten seit dem 19. Jahrhundert, S. 37 ff.

¹³ *BMAS*, Grünbuch, S. 35.

¹⁴ *Günther/Böglmüller*, NZA 2015, 1025; *Brandt*, AiB 7–8/2016, 16 (18); *Eichhorst/Buhlmann*, Wirtschaftspolitische Blätter 2015, 131 (132 f.).

¹⁵ *Hirsch-Kreinsen*, Digitalisierung industrieller Arbeit, S. 13 (S. 15).

¹⁶ Zu Chancen und Risiken der Digitalisierung vgl. auch *Simon*, Arbeitsrecht 4.0, Kap. 1 Rn. 13 ff., insb. Rn. 38; *ders.*, Industrie 4.0, S. 16 ff.

¹⁷ Ausf. *Hopt*, FS Medicus, S. 235 ff.; *Dietrich*, Empirische Befunde zur „Scheinselbständigkeit“ 1996, S. 1 ff., 9 ff.; *Hromadka*, NZA 1997, 569 ff.; *Kreuder*, AuR 1996, 386 ff.; allg. dazu *Däubler*, AuR 2010, 142 (143 f.); *ders.*, KJ 2013, 133 (137 f.).

¹⁸ *Deinert*, Soloselbstständigkeit, Rn. 14; *Kocher*, KJ 2013, 145; *Boemke*, ZfA 1998, 285 (288); ausf. *Mayer/Paasch*, Ein Schein von Selbständigkeit, S. 28 ff.; *Klebe*, AiB 10/2012, 559 (560).

¹⁹ *Deinert*, Soloselbstständigkeit, Rn. 14.

²⁰ *Müller*, Matthias, Die Arbeitnehmerähnliche Person im Arbeitsschutzrecht, S. 165.

²¹ *Kollmer/Klindt/Schucht/Kohte*, ArbSchG, § 2 Rn. 94; *Boemke*, ZfA 1998, 285 (288); ausf. *Dietrich*, Empirische Befunde zur „Scheinselbständigkeit“ 1996, S. 12 f.

ein Unternehmen²² oder „selbständige“ Fleischzerleger im Schlachthaus.²³ Zum Großteil waren diese als Einzelunternehmer tätig.²⁴ Die Aufgaben sollten dieselben bleiben, nur das Rechtsverhältnis sollte sich ändern.²⁵ In vielen Fällen traten diese Personen an die Stelle *formals* abhängig Beschäftigter, ohne jedoch vergleichbaren arbeitsrechtlichen Schutz zu genießen.²⁶ Zu einem nicht unerheblichen Teil waren sie aber lediglich *scheinselbständige* Arbeitnehmer.²⁷

Das Konzept des Outsourcings erschwerte die Abgrenzung zur Scheinselbständigkeit teilweise erheblich und entfachte den juristischen Diskurs.²⁸ Bemängelt wurde vor allem die fehlende Trennschärfe bei der Abgrenzung zwischen Arbeitsverhältnis und Selbständigkeit.²⁹

„Arbeit 4.0“ führt dieses Problem nun in neuer Einkleidung in die „zweite Phase“³⁰: Denn die Informatisierung der Produktionsprozesse ermöglicht neue Formen der Beschäftigung, unter anderem die sogenannte Crowdarbeit. Losgelöst vom klassischen Büroarbeitsplatz vergeben Unternehmen hier Aufgaben an die anonyme Masse,³¹ die sog. *crowd*, die die Aufgaben orts- und zeitunabhängig von überall aus erledigt, solange sie nur Zugriff auf das Internet hat. Wie auch in der „Industrie 3.0“ lagern Unternehmen also Aufgaben, die bisher innerhalb von Arbeitsverhältnissen verrichtet wurden, von vornherein an – dem Grundgedanken nach – Selbständige aus. Anders als beim Outsourcing handelt es sich bei diesen aber zunächst nicht um bestimmte Personen, sondern um die *crowd* als anonyme und unbegrenzte Masse.³²

²² LAG Düsseldorf, Beschl. v. 28.8.1995 – 14 Ta 330/94, BB 1995, 2275; Urt. v. 4.9.1996 – 12 Sa 909/96, BB 1997, 891; *Boemke*, ZfA 1998, 285 (288); *Wank*, DB 1992, 90; vgl. auch *ErfK/Preis*, § 611 a BGB Rn. 78 mit weiteren Beispielen.

²³ LG Oldenburg, Beschl. v. 17.3.1995 – I Qs 43/94-W, BB 1995, 1697; *Boemke*, ZfA 1998, 285 (288); *Kreuder*, AuR 1996, 386.

²⁴ *Deinert*, Soloselbstständigkeit, Rn. 14.

²⁵ *Boemke*, ZfA 1998, 285 (288); zu Auswirkungen *Klebe*, AiB 10/2012, 559 (560 f.).

²⁶ *Deinert*, Soloselbstständigkeit, Rn. 14.

²⁷ So waren 1996 von 938.000 „neuen Selbständigen“ zwar 680.000 dem Erscheinungsbild nach selbständig, tatsächlich aber nur 450.240 Personen (48 %). 179.000 Personen (19 %) waren tatsächlich abhängig beschäftigt, vgl. ausf. *Dietrich/Patzina/Wank/Dietrich/Patzina*, *Scheinselbständigkeit 2017*, S. 154 f.; *Dietrich*, *Empirische Befunde zur „Scheinselbständigkeit“ 1996*, S. 9 ff.; vgl. dazu auch *Hopt*, FS *Medicus*, S. 235 (S. 239 ff.); *Müller*, *Matthias*, *Die Arbeitnehmerähnliche Person im Arbeitsschutzrecht*, S. 166.

²⁸ Z.B. Entwurf eines Gesetzes zur Bekämpfung der Scheinselbständigkeit, BT-Drs. 13/6549; *Wank*, *Arbeitnehmer und Selbständige*; *BMAS*, Forschungsprojekt „Empirische Befunde zu Scheinselbständigkeit“; insgesamt vgl. *Boemke*, ZfA 1998, 285 (289) m. w. N.; *Schliemann*, FS *Wank*, S. 531 (S. 532).

²⁹ *Waltermann*, RdA 2010, 162 (163); *ders.*, Gutachten B 69. Juristentag, B 103; dem folgend *Deinert*, Soloselbstständigkeit, Rn. 14.

³⁰ In diese Richtung *Krause*, in: *Dörr/Goldschmidt/Schorkopf*, S. 147 (S. 153).

³¹ Hierzu *Boes*, *Soziale Sicherheit 2017*, 16; *Uffmann*, *NZA-Beil.* 2016, 5 (8).

³² Dazu 2. Teil § 1 B.; *Leimeister/Zogaj/Blohm*, in: *Benner*, *Crowdwork*, S. 9 (S. 14); *Leimeister/Zogaj*, *Crowdsourcing*, S. 17; *Blohm/Leimeister/Zogaj*, *Crowdsourcing* und